

Zeitschrift:	Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber:	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band:	118 (2000)
Heft:	31/32
Artikel:	DVZ Theaterstrasse in Winterthur: Bericht des Architekten zum Dienstleistungs- und Verwaltungszentrum DVZ
Autor:	Burkard, Urs / Meyer, Adrian
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-79953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

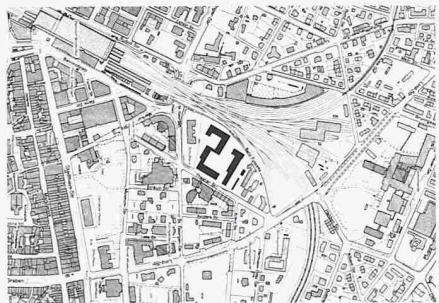
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Urs Burkard und Adrian Meyer, Baden

DVZ Theaterstrasse in Winterthur

Bericht der Architekten zum Dienstleistungs- und Verwaltungszentrum DVZ

Das sich vor der Bauvollendung befindende Projekt DVZ stützt sich auf eine stadträumliche Idee in der Tradition europäischer Städte. Es ist kein Mehr an Ausnützung, keine Frage nach höherer Dichte, sondern ein Umgang mit den öffentlichen Räumen der Stadt, die durch das hohe Volumen des Turms am Geleisfeld freigespielt werden.



Die Bewegung der Gebäudegruppe insgesamt lässt zusammenhängende Außenräume entstehen. Dem Risiko der privaten Abgeschlossenheit eines so grossen Komplexes innerhalb des Stadtgefüges wollten wir mit konzeptionellen Mitteln begegnen. Dieses urbane Motiv setzt mit einem fünfgeschossigen Mäander ein, dessen volumetrische und aussenräumliche Bewegung aus dem Quartier heraus entwickelt ist, und der Vertikalen des gestuften Turms endet. Es ist die Verknüpfung eines aufgelösten, raumgreifenden Blocks mit einer Bewegungsfolge hin zur vertikalen Stadt. Das Hochhaus wird damit Teil einer stadträumlichen Idee, die zum einen in den neuen Binnenräumen erlebbar wird, zum anderen aber auch einer übergeordneten Stadtkrone zugehört. Wie wächst ein Haus aus der Stadt, wie trägt es eine Last nach oben, und wie baut sich das Gewicht des Turms wieder auf die Höhen des Mäanders ab? In der gewählten skulpturalen Auseinandersetzung, der Materialisierung, die aus den Zwängen der Konstruktion zu kraftvollem Ausdruck fand, und im stadtstädtischen Konzept zeigt sich das Resultat.

Die lastende Schwere der Steine und die reflektierenden, grossen Glasflächen werden durch die horizontalen Betonbänder im Rhythmus der Decken gegliedert. Diese durchlaufenden Bänder tragen die Klinkermauern, die Brüstungen und die Glasfüllungen und bilden gleichzeitig den durchlaufenden Fenstersturz. Aus den horizontalen Schichtungen und den vertikalen Gebäudekanten entsteht so eine bewusste Spannung aus Schwere und Leichtigkeit. Dahinter steckt eine Idee, das Hochhaus trotz seiner aufstrebenden, dynamischen Dimension mit der erdverbundenen Trägheit der Stadt zu verbinden. Zudem war es uns wichtig, die konstruktiven Aspekte so in deren logische Formen überzuführen, dass sich das architektonische Bild nicht von seinem technischen Wahrheitsgehalt löst.

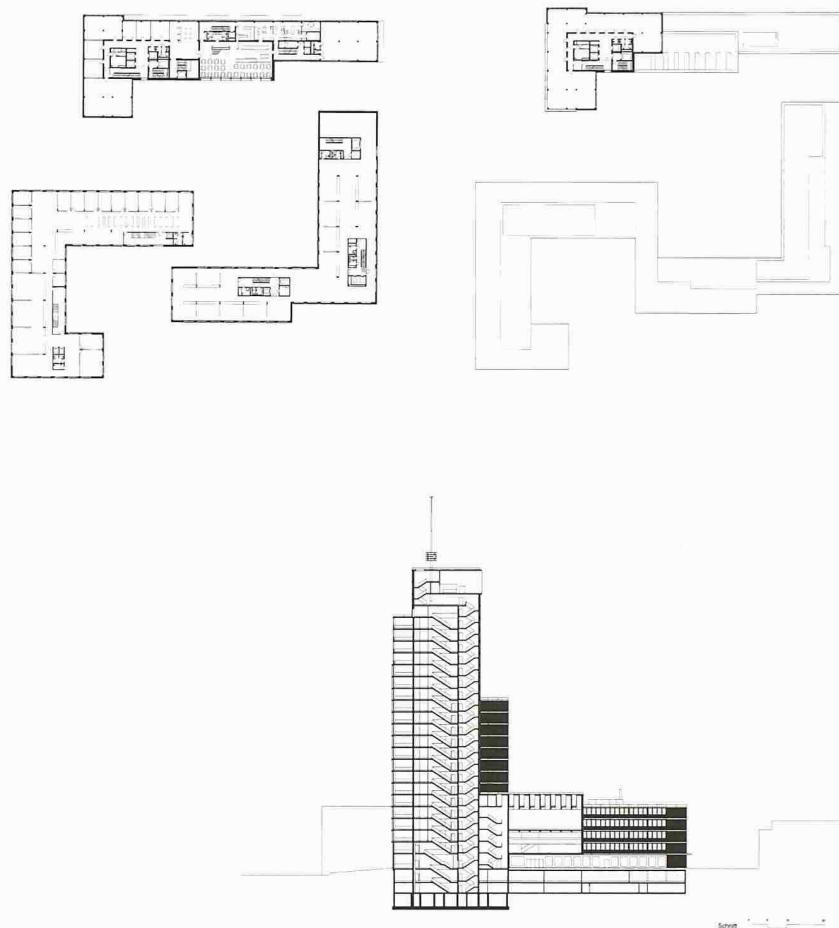
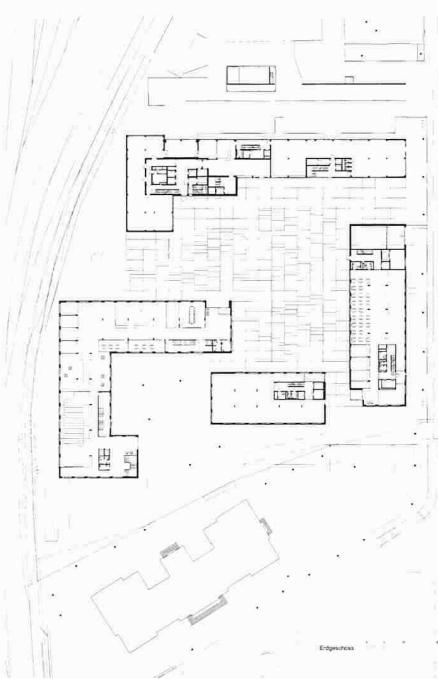
Die Organisation der Grundrisse erlaubt ein Maximum an Tageslicht für die natürliche Beleuchtung sämtlicher Räume. Gerippte Weisszementplatten als vorgefertigte, tragende Deckenelemente sichern die Lichtreflexion, wirken raumakustisch

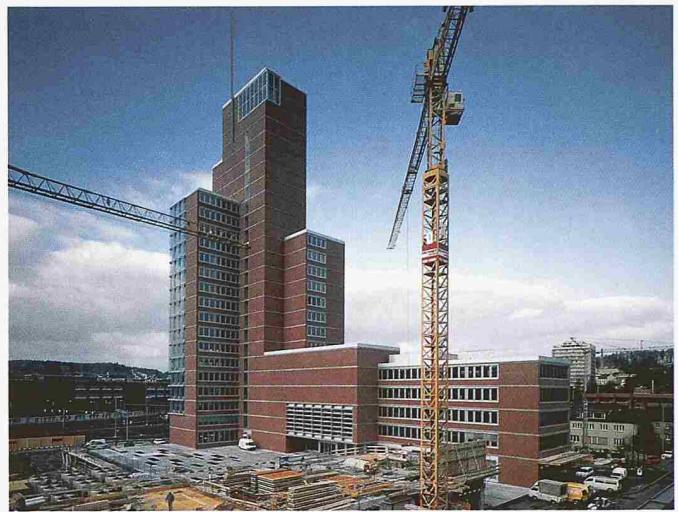


DVZ Dienstleistungs- und Verwaltungszentrum
Theaterstrasse in Winterthur. Süd- (linke Seite unten) und Westansicht (rechte Seite unten)

Situation (links aussen)

Grundrisse EG, 1. OG und 6. OG sowie Schnitt





und bilden die notwendige physikalische Masse für einen effizienten Energiehaushalt. Das System einer atmenden Fassade mittels zweischichtigen, transparenten Membranen und zwischenliegendem Sonnenschutz sichert über bewegliche, äussere Glaslamellen das Prinzip der Nachtauskühlung, der natürlichen Lüftung und wirkt lärm schützend. Das Projekt operiert auf traditionellen physikalischen Prinzipien, ohne in einigen Bereichen wie Umluftunterstützung, Lichtumlenkung und sensorgesteuerter Energieverteilung auf neueste technologische Entwicklungen zu verzichten. Das Zusammenwirken von Grundrissorganisation, Materialentscheidungen und bauphysikalischen Erkenntnissen führt, zusammen mit der zentralen

Idee eines sehr hohen Vorfertigungsgrades, zu einer optimierten Ökonomie in Bau und Betrieb.

Am Bau Beteiligte

Bauherr:
Swisscom Immobilien AG Bern, Region Ost, Zürich; Bellevue Bau AG, Winterthur

Architekten und Gesamtleiter:
Urs Burkard Adrian Meyer und Partner, Architekten BSA SIA, Baden

Verantwortliche Partner:
Urs Burkard, Adrian Meyer
Mitarbeit:

Andreas Signer (Projektleiter), Oliver Dufner, Daniel Hunkeler, Hannes Burkard, Markus Gersbach, Andreas Stirnemann, Daniel Sulser, Thomas Hofer, Erich Hollenstein (Bauleitung), Daniel Hofmann, Georg Winkhart

Termin- und Kostenkontrolle:
Presto Management AG, Zürich

Bauingenieur:
Emch und Berger AG, Ingenieurunternehmung, Zürich; Verantwortlicher: Hans Rudolf Feiner

Nord- (oben links) sowie Südansicht (oben rechts)

Detail Kastenfenster und Personalrestaurant (rechte Seite oben) sowie Büro (rechts unten)





Medienplaner:
Getec Zürich AG, Ingenieure und Planer, Zürich
Landschaftsarchitekten:
Werner Rüeger, Landschaftsarchitekt BSLA, Winterthur
Künstler:
Adriana Beretta, Beat Zoderer
Fotos:
Reinhard Zimmermann, Zürich

Baudaten

Ausschreibung Wettbewerb: 1992. Baubeginn: 1996. Vollendung: Hochhaus 1999, Mäander 2000/2001

Kenndaten

Anzahl UG: 2, Anzahl OG: 25 (Hochhaus)/5 (Mäander). Gebäudehöhe 89 m (Hochhaus)/19 m (Mäander). Volumen 188 000 m³. Nutzfläche 25 000 m²

Stichworte zum Konstruktionsschnitt

- Die vorgefertigten Betondecken (Weisszement) reflektieren die indirekte Beleuchtung. Zudem sind je 50% der Betonoberflächen Speichermasse für die Nachtauskühlung bzw. absorbieren den Schall
- Die äusseren Glaslamellen schliessen bei erhöhtem Winddruck automatisch, wobei der innere Fensterflügel (Öffnungskompetenz für die Nachtauskühlung liegt beim Bürobenutzer) geöffnet bleiben kann
- Die Sonnenschutzlamellen (aus Aluminium) reflektieren das Tageslicht ins Gebäudeinnere bzw. verschatten die Arbeitsflächen
- Die äussere Verglasung (Glaslamellen und Festverglasung) schützt die heruntergelassenen Sonnenschutzlamellen vor starkem Winddruck
- Ein eineinhalbacher Luftwechsel pro Stunde sichert die notwendige Frischluftzufuhr

